

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule / Land: Bergen University College / Norwegen

Studienjahr / Semester: **2014-15/ Sommersemester 2015**

Ein Semester im Ausland im Rahmen des ERASMUS+ Programms der  
Europäischen Union

## **Erfahrungsbericht**

Ich stimme einer eventuellen Veröffentlichung dieses Berichtes auf der Internetseite der PH Ludwigsburg oder der EU-Kommission zu.

Unterschrift / Datum:

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule) Die

wichtigsten Informationen erhält man über die Internetseite der HIB. Die ausgefüllte Bewerbung mit allen nötigen Dokumenten (manchmal ist auch ein polizeiliches Führungszeugnis nötig) verschickt man per Post. Sobald man einen Platz an der Hochschule bekommen hat, wird eine Mappe zugeschickt, in der alle weiteren Schritte erklärt sind. Außerdem sind Flyer beigelegt, die einem schon zum Träumen einladen. Auch auf der Internetseite SIB (dem Studentenwerk Bergens) kann man schon vorab viele hilfreiche Informationen bekommen. Hier bewirbt man sich auch mithilfe eines Codes, den man von der HIB erhalten hat, für die Studentenwohnheime.

Vorab sollte man eine Reiseversicherung abschließen. Ich habe mich über ENVIVAS TraveiXL versichert und kann diese empfehlen.

Unbedingt sollte man sich eine Kreditkarte besorgen. Am besten ist eine VISAcard, damit kann man sich an der Supermarktkasse Bargeld auszahlen lassen, womit man sich den Gang zum Automaten spart.

Natürlich kann man auch einen Volkshochschulkurs etc. in Norwegisch belegen. Allerdings ist der Norwegischkurs mit 5 ECTS an der HIB für Anfänger geeignet und führt einen zum A1 Level. Mit Vorkenntnissen in Norwegisch langweilt man sich in diesem Kurs eher.

Man kann sich vorab auch für das Buddyprogramm bewerben. Das bedeutet, dass man einen norwegischen Studenten an die Seite bekommt, der einen vom Flughafen abholt, mit Schlüsseln ausstattet und einem den Weg zum Wohnheim zeigt. Außerdem ist er ein Ansprechpartner bei allen Problemen.

Wichtige Gegenstände, die man beim Kofferpacken nicht vergessen sollte sind:

- regenfeste Kleidung von Kopf bis Fuß und einen stabilen Regenschirm (Bergen gilt nicht umsonst als regenreichste Großstadt Norwegens und der Regen kommt meist von allen Seiten)
- ein Setztuch und /oder Schlafsack für die erste Nacht im Wohnheim (Danach kann man sich Bettsachen bei IKEA kaufen, es gibt sogar einen kostenlosen Bus dorthin)
- ein Internetkabel
- Einrichtungsgegenstände, sowie Geschirr etc. sollte man vorerst nicht mitnehmen.

Zu Anfang des Semesters stehen viele kostenlose Dinge in den Eingangsbereichen

der Wohnheime, oft sind die Küchen auch schon gut ausgestattet oder man besorgt sich alles Nötige bei FRETTEX, dem Secondhandladen

- hat man noch Platz im Gepäck ist es keine schlechte Idee, diesen mit Essen (Schokolade, Studentenfutter...) auszufüllen

Der einfachste Weg nach Bergen zu kommen ist wohl mit dem Flugzeug. SAS bietet von Deutschland täglich Flüge für Menschen unter 26 an, die um die 80 € kosten. Mein Koffer war zu Anfang eine Woche vermisst, es ist also keine schlechte Idee, die wichtigsten Gegenstände im Handgepäck zu verstauen, sodass man wenn nötig ein paar Tage auskommt.

An der HIB sind nur um die 70 ERASMUS Studenten, dadurch lernt man sich in der Welcome week schnell kennen. Es gibt einen International student assistant, an den man sich in allen Fragen wenden kann. Hilfreich ist sicher auch, schon seine Dozenten zu einem Vorgespräch zu treffen und die Räume auszukundschaften, in denen man später Vorlesungen hat.

In den ersten Wochen sollte man außerdem zur Polizei gehen, um sich zu registrieren. Das ist für alle verpflichtend, die länger als zwei Monate in Norwegen bleiben. Man richtet ein Nutzerkonto bei ...ein, bucht einen Termin und bringt die nötigen Unterlagen mit.

## 2. Unterkunft

Das bekannteste Wohnheim für Austauschstudenten ist Fantoft. Hier wohnen kaum norwegische Studenten. Es wird einem sicher nicht langweilig, man hat Menschen aus aller Welt um sich und dazu ist es recht billig. Es gibt einen Club und ein Fitnesscenter mit Sauna. In der Umgebung kann man schöne Spaziergänge machen. Man muss seine Ansprüche jedoch niedrig halten. Einige Studenten hatten mit Bettwanzen zu kämpfen und die Gebäude wurden lang nicht renoviert.

Außerdem liegt Fantoft etwa 20 min mit der Bahn außerhalb von Bergens Zentrum. Die Bahn fährt unter der Woche nur bis 1 Uhr. Das ist ein großer Nachteil, da die Norweger gerne donnerstags ausgehen. Alle öffentlichen Verkehrsmittel kosten nach 1 Uhr (unter der Woche sowie am Wochenende) 90 NOK pro Fahrt, selbst wenn man eine Monatskarte hat. Daher lohnt es sich ein Wohnheim zu wählen, dass zu Fuß vom Stadtzentrum zu erreichen ist.

Ich habe im Alrek gewohnt und kann das sehr empfehlen. Es ist etwas günstiger als Fantoft. Man hat ein Zimmer mit Waschbecken und teilt sich Küche und Bad mit 6-8 Mitbewohnern, die im selben Korridor wohnen. Die Küchen sind mit allem

ausgestattet was man braucht. Es gibt eine Holzdachterasse, auf der man bei gutem Wetter grillen kann. Außerdem hat das Alrek ein Fitnesscenter und eine Sauna im Keller (diese gehört nicht zum Fitnesscenter und ist dadurch für alle Bewohner offen, man muss sie einfach 45 min vor der Benutzung anmachen und hat meistens seine Ruhe). Das Alrek hat auch einen Club. Es gibt eine Tischtennisplatte (also Schläger mitzubringen) und einen Klavierraum. Man braucht etwa 30 min zu Fuß in die Stadt und 20 min zur HIS. Es gibt keine Bahnstation, jedoch fahren Busse alle 5-10 min in die Innenstadt, was etwa 10 min dauert. Im Alrek wohnen vielleicht zur Hälfte Norweger und zur Hälfte ERASMUS Studenten. Die meisten Norweger studieren Medizin, da das Krankenhaus direkt um die Ecke liegt.

Noch etwas näher zur Innenstadt liegt das Gyldenpris (10 min zu Fuß, 3 min mit dem Bus). Dort wohnen fast nur Norweger. Man teilt sich das Bad zu zweit und die Küche mit etwa 6 Mitbewohnern. Hier ist sicher mehr WG-Leben vorhanden. Es ist jedoch um einiges teurer als Fantoft und Alrek.

Ich persönlich hätte es sehr schön gefunden, in der Innenstadt zu leben. Findet man privat eine nette WG, so ist man näher dran an allem was in der Stadt passiert und unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln. Plant man, für mehr als ein Semester in Bergen zu bleiben, kann man sich danach umschauen, auch wenn die Mieten sicher höher sind als bei SIB. Eine Möglichkeit ist die Seite fin.no, dort findet man Wohnungen, Jobs, Möbelstücke, Fahrräder etc.

Man kann in Bergen gut mit dem Fahrrad unterwegs sein, wenn man gegen Regen gewappnet ist. Die Stadt ist recht hügelig, gerade wenn man im Alrek wohnt hat man einen ordentlichen Berg zu bestreiten. Finanziell gesehen lohnt es sich: Ein second hand Fahrrad bei "de gronne sykkel" kostet 1500 NOK, eine Monatskarte für Bus und Bahn 440 NOK.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Die HIS ist eine wunderschöne Hochschule. Sie wurde erst im August 2014 eröffnet, jedenfalls das Hauptgebäude im Stadtteil Kronstad (der zweite Teil der HIS liegt in Mohlenpris). Dadurch ist alles sehr hochwertig und neu. Zu beachten ist die Seifenblasenmaschine im Eingangsbereich! Für Musikstudenten gibt es viele Proberäume mit Klavieren und Gitarren. Es gibt die Kronbar in einem ehemaligen Fabrikgebäude für Eisenbahnteile mit vielen Konzerten, Quizabenden...Dort kann man auch freiwillig arbeiten um Kontakte zu knüpfen und billigeres Bier zu bekommen. Die Kafeteria ist gut, jedoch sehr teuer, weshalb die meisten Studenten ihr eigenes lunsj

mitbringen. Es lohnt sich, den coffeedeal am Anfang des Semesters abzuschließen: Für 350 NOK hat man eine Kaffeeflatrate für das gesamte Semester! Es braucht eine Weile, bis man sich in der HIS zurecht findet. Die Arbeitsatmosphäre ist jedoch sehr gut und gerade in der Examenszeit kann man konzentriert lernen, sogar auf Sitzsäcken!

In der ersten Woche bekommt man einen Studierendenausweis, den man als Eingangscodkarte, Bibliotheksausweis und Kopierkarte verwendet. Um ihn freizuschalten und drucken zu können sollte man am besten anfangs einen Mitarbeiter der Bibliothek fragen.

Die HIS veranstaltet das ganze Semester über Aktivitäten für ihre Austauschstudenten, unter anderem einen Fjordtrip nach Kinsarvik. Diese sind um einiges günstiger, als wenn man sie selbst organisieren würde! Auch SIB hat einige Angebote, wie Skitage oder Segeltouren.

Das Verhältnis zu den Dozenten ist sehr freundschaftlich. Man spricht sich mit dem Vornamen an und die Kurse sind sehr klein. Ich habe den 30 ECTS Kurs "music education" besucht. Wir waren 8 norwegische Studenten und 4 Austauschstudenten. Vorlesungen gab es nie, es waren mehr sehr praktische Seminare: Tanz, Rhythmusinstrumente, Bandinstrumente, Arrangement und Komposition von Kinderliedern, Blockflöten-/Gitarre- und Klavierunterricht, Gesangunterricht und Dirigieren. Wir hatten einen Intensivworkshop in Voss an der Hochschule für Folkloremusik, in der wir norwegische Tänze, Lieder, Instrumente und Künstler der Folkloremusik kennen gelernt haben. Dazu kam ein Praxismonat in norwegischen Grundschulen, in dem wir Unterricht in Musik und Englisch gegeben haben.

Ein Examen bestand in Dirigieren und Chorleitung. Das Hauptexamen bestand jedoch darin, ein Kinderlied zu komponieren und arrangieren, mit verschiedenen Stimmen, Instrumenten und einem Tanz, und dieses seinen Mitstudenten beizubringen. Bewertet wurde sowohl die pädagogischen und musikalischen Fähigkeiten als auch das Endresultat

#### 4. Alltag und Freizeit

Für Outdoorbegeisterte lädt die herrliche norwegische Natur zum Wandern, Klettern, Kanu fahren, Skifahren, Segeln...ein. Um Bergen gibt es sehr viele Möglichkeiten, wandern zu gehen, unter anderem auf den sieben Hausbergen. Gerade samstags ist auf den Gipfeln viellos ("op pa tur aldri sur"). Für längere Wandertouren sollte man Mitglied beim DNT werden, um in den Berghütten günstig zu übernachten. Im DNT shop in Bergen kann man alle Informationen über Outdooraktivitäten einholen. Die Seite

ut.no bietet ebenfalls viele Tourenvorschläge. Die meisten Routen sind nur etwa von Mai bis September zu Fuß begehbar, andernfalls mit Skiern. Man sollte gerade im Winter auf optimale Vorbereitung und Ausstattung achten (inklusive GPS-Gerät). Ausrüstung kann man günstig bei BSI Friluft leihen. BSI bietet das ganze Jahr über auch geführte Touren und wöchentliche Sportmöglichkeiten wie Klettern und Joggen an.

SIB betreibt gut ausgestattete Fitnesscenter und eine Schwimmhalle. Die Semesterkarte ist dabei recht günstig und vertreibt einem so manche Langeweile an Regentagen.

Schöne Reiseziele sind Tromsø mit seinen Nordlichtern und Stavanger mit dem berühmten Preikestolen und der Trolltunga. Für Inlandsflüge ist Widerøe zu empfehlen, man kann jedoch auch günstige Angebote mit Bus und Bahn finden, hier sind Frühbücher gefragt!

In Bergen selbst gibt es sehr viel zu erleben. Für kulturelle Veranstaltungen sollte man die Weite "ba.no" ...im Auge behalten. Im Kvarteret, einem von Studenten geführten Kate, gibt es regelmäßig Konzerte, Filmabende... und man trifft viele interessante Menschen. Hier kann man auch freiwillig arbeiten! Die besten Jamsessions sind donnerstags in Cafe Opera und freitags in Madame Felle. Schön Kaffeetrinken lässt es sich in Bar Barista oder Kate Klosteret. Konzerte findet man in USF Verftet, Lilie Oie Bull oder in den Grieghallen. In Verftet gibt es oft auch kostenlose Yogakurse. Für unvergessliche Wohnzimmerkonzerte registriert man sich bei [sofarsounds.com](http://sofarsounds.com). Auch in der öffentlichen Bibliothek finden regelmäßig Konzerte, Vorträge, Filmvorstellungen...statt. Um die alternative Szene bei Nacht zu erleben geht man am besten ins Ostre, Landmark, Lysverket, Hullen, Cafe Sana oder Cafe Opera. Das beste Tattaostudio findet man in der Skostredet. Der schönste Stadtteil Bergens ist meiner Meinung nach Nordnes, dort gibt es kleine Gässchen zum Spazieren, einen Park mit unglaublicher Aussicht zum Picknicken, Musik machen und Grillen. Bei Sonnenschein kann man von den Steinen ins Wasser hüpfen! Eine wunderbare Möglichkeit, um Menschen kennenzulernen und umsonst Konzerte zu erleben, ist es bei den unzähligen Festivals in Bergen freiwillig zu arbeiten. Dafür registriert man sich online bei dem jeweiligen Festival (Nattjazz, Bergenfest, Borealis...). Jeden Donnerstag erhalten Studenten freien Eintritt im Kunstmuseum Kode. Zu Anfang und Ende des Semesters sollte man nach dem sogenannten "Byttefest" Ausschau halten. Dort kann man Dinge, die man nicht mehr braucht in Nützliches eintauschen. Veranstaltet wird das von den

mitbringen. Es lohnt sich, den coffee deal am Anfang des Semesters abzuschließen: Für





React oder Framtiden i vere henden. Diese Umweltorganisationen bieten auch viele weitere Veranstaltungen an wie nachhaltige Dinner, Koch- oder Gartenkurse.

### 5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Als schlechteste Erfahrung habe ich eine Skitour in Erinnerung, die von uns ERASMUS Studenten zu naiv angegangen wurde. Man sollte sich unbedingt über Wetterbedingungen und Routen absichern und für alle Fälle gewappnet sein, bevor man sich in die weißen Berge aufmacht. Ansonsten lädt die Natur Norwegens nur so zum Genießen und Entdecken ein und bietet unglaubliche Ausblicke und Abenteuer. Auch Bergen an sich hat viel Kulturelles zu bieten, besonders Konzerte. Außerdem hat die Stadt eine perfekte Größe um Freundschaften immer wieder zu begegnen und sich schnell heimisch zu fühlen. Man sollte sich von nichts abhalten lassen, nur weil es regnet! Ich arbeite nun für zwei Monate auf einer ökologischen Ziegenfarm nicht weit von Bergen, um den norwegischen Sommer zu erleben und das Geheimrezept des berühmten braunen Käse zu lüften. Das ist ein wunderschöner Abschluss meines ERASMUS Austausch.

